

Käthes Wundertüte



Stella Ilic, 6b

Inhalt

Oster Suchsel	5
Schultrödel.....	6
Gedicht - Frühlings-Glück	7
Das Leben in der Steinzeit.....	8
Ausmalbild	9
Waldlauf 2022.....	12
Spendenaktion „Kinder helfen Kindern“	13
Wir laufen für Unicef	15
Unser Zirkusprojekt.....	16
Zirkus Suchsel	18
Interview	19
Sudoku	20
Geschichtswettbewerb.....	21
Wohnen vor und nach der Flucht.....	22
Als hätten dort nie Menschen gewohnt	22
Leben in der Vergangenheit- vor und nach der Flucht	25
My Future	27
When I am 100 years old	28
Impressum.....	32



Lena Kubera, 6b

Oster Suchsel

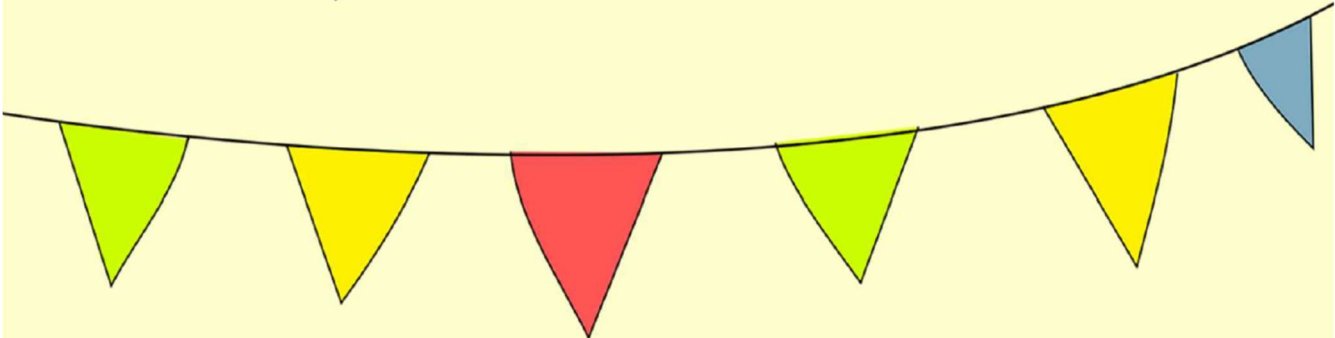
Finde diese 6 Wörter rund um Ostern (senkrecht und waagerecht): Eier, Schokolade, Osterhase, Feuer, Frühling, Osterzopf

W	L	N	P	E	A	D	A	S	G	I	D	V	H	E
H	D	Z	F	B	H	F	R	Z	F	H	J	T	R	D
S	B	J	U	E	I	E	R	S	G	J	W	Q	U	B
P	U	K	P	F	E	I	O	C	H	E	J	H	M	H
N	M	J	H	E	I	E	A	H	V	W	Q	K	M	E
T	Z	O	S	T	E	R	Z	O	P	F	J	E	Z	I
M	N	S	N	J	D	H	S	K	K	R	N	Y	L	O
B	N	T	Ö	I	W	Q	B	O	K	Ü	A	M	J	N
J	N	E	M	F	U	A	J	L	H	H	J	E	J	F
F	F	R	Ü	H	E	H	L	A	R	L	I	N	G	A
F	H	H	I	Z	W	Q	V	D	W	I	A	M	U	T
W	F	A	M	G	I	P	I	E	R	N	Z	K	G	W
L	U	S	R	I	K	W	O	Q	M	G	X	S	K	T
D	L	E	U	G	E	H	K	R	O	W	N	N	J	M
F	S	U	W	K	G	R	J	T	N	B	C	H	C	N

Juno Hake, 6a

Stella Ilic, 6b





Käthes Schultrödel

Auf dem Schulhof der Käthe-Kollwitz-Grundschule
Mellener Straße 38-42, 12305 Lichtenrade

Wann?

Samstag, 03.06.2023

10.00-13.00 Uhr

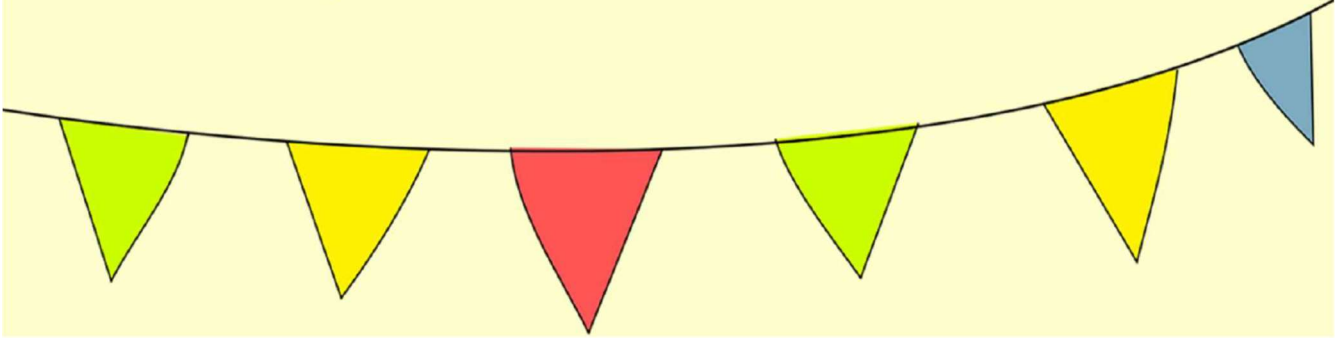
Was?

Kinderkleidung, Spielzeug, Bücher...
Kuchen, Brezeln, Kaffee

Wie?

- Feste Standplätze
- Bitte eigenen Tisch mitbringen
- Standmiete: Erw. 10 €, Kinder 3 € (5 € Rabatt bei Kuchenspende)
- Der Trödel findet nur draußen statt

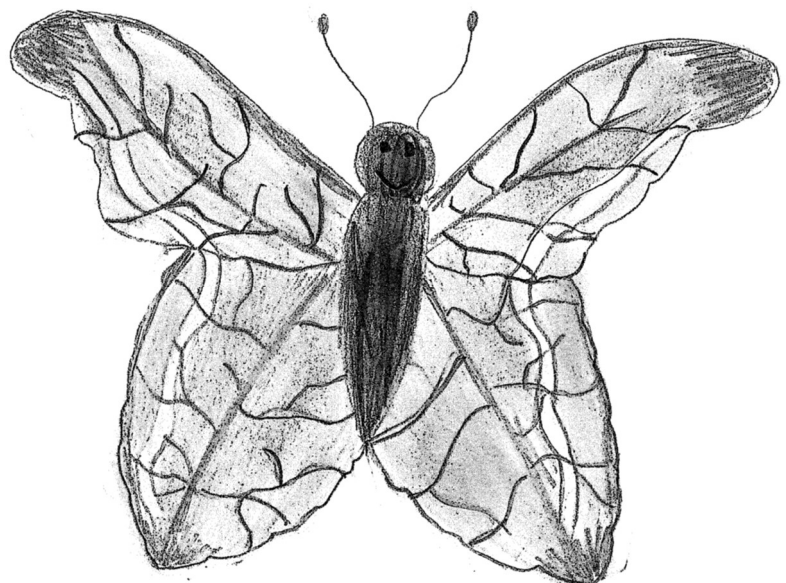
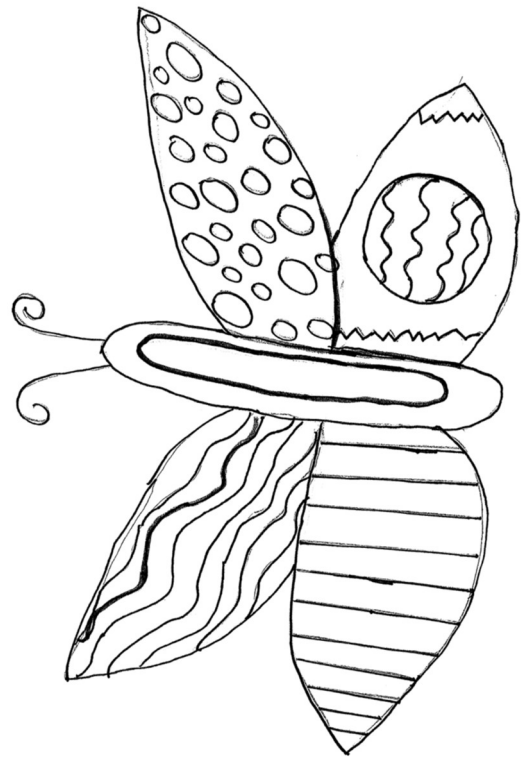
Anmeldung und Informationen: www.fvkkkg.de



Gedicht - Frühlings-Glück

Eine bunte Farbenpracht,
die wie aus dem Nichts erwacht.
Gerade gabs noch Eis und Schnee
und nen zugefrorenen See.
Jetzt singen uns die Vögel was vor
und öffnen dem Frühling das Tor.
Und was hat der Frühling mit im Gepäck?
Hellere Tage und Ostergebäck.
Bunte Blumen und Sonnenschein,
Bäume, die blühn, und fröhlich sein.
Bald wird das erste Mal gegrillt
und den ganzen Tag im Garten gechillt.
Und hat der Frühling dann genug,
holt er den Sommer mit ins Boot.
Bis dahin lehnen wir uns zurück
und genießen das herrliche Frühlings-Glück.

Juno Hake, 6a



Daria und Tabea Bogdahn, 5d

Das Leben in der Steinzeit

Am Freitag, dem 17.02.2023, hat unsere Klasse 5c einen Ausflug ins Neue Museum auf der Museumsinsel gemacht. Wir hatten eine sehr interessante Führung zum Thema Steinzeit. Man konnte z. B. echte Faustkeile und Knochen vom riesigen Höhlenbären sehen.

Dann wurden wir in Gruppen aufgeteilt, und jeder Gruppe wurde ein Tier, welches in der Steinzeit lebte, zugewiesen. Zu diesem sollten wir Informationen sammeln, z.B. wann es genau gelebt hat und welche Temperaturen zu dieser Zeit herrschten.

Als alle fertig waren, haben wir uns alte Werkzeuge und Waffen angeschaut. Zum Schluss duften wir unsere eigene Ausstellung mit echten Steinzeitfunden machen.

So war der interessante Ausflug der 5c!

Mia und Elena, 5c

Das doppelte Lädchen

SPIELWAREN BÜCHER SCHREIBWAREN

Bei uns kannst du den
Geschenkekorb für deinen
Geburtstag füllen!

Komm vorbei und stöbere
in unserem Lädchen.



www.dasdoppeltelaedchen.de

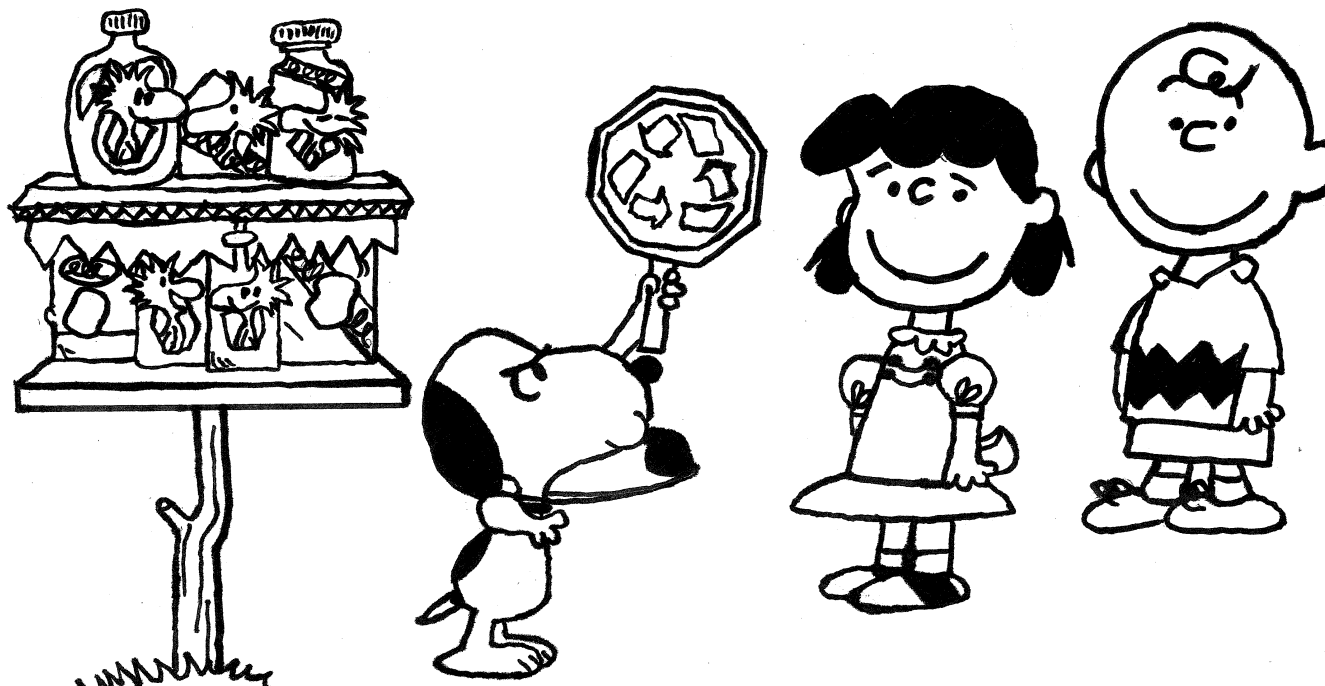
Tel.: 030/7463425

Inhaber: Peter Max

Halker Zeile 130, 12305 Berlin

Mo - Fr 10 - 18 und Sa 10 - 14 Uhr

Ausmalbild



Mathilde Leenman, 6a



RENAULT
Passion for life



**Walter
Franke**
GmbH & Co.KG

Ihre Service-Familie



Prinzessinnenstr. 30 • 12307 Berlin Lichtenrade

Tel. (030) 744 83 62

Fax (030) 744 05 17

kontakt@renault-franke.de

www.renault-franke.de



Überraschung !!!

Am 20. Dezember 2022 mittags erhalten wir Besuch aus der Käthe-Kollwitz-Grundschule.

Schüler/innen der Klasse 6 a unter Leitung ihres Religionslehrers, Herrn Klockenhoff, überbringen uns im Erna-Lindner-Seniorenhaus Weihnachtsbriefe, die im evangelischen Religionsunterricht der Klassenstufe 6 erstellt wurden.

Aber zuerst singen die jungen Leute das moderne spanische Weihnachtslied: „**Feliz Navidad**“.



Anschließend übergeben sie die ca. 70 Briefe an unsere Bewohnervertreter/innen.





Seite 2



In ihren Schreiben berichten die Jugendlichen über sich und ihre Familien; schildern wie sie die Advents- und Weihnachtszeit verbringen. Natürlich werden auch Weihnachtswünsche an uns Senioren übermittelt.



Die Absender/innen würden sich sehr freuen, wenn sie eine Antwort erhalten und somit evtl. erfahren, wie wir früher Weihnachten begangen haben oder es jetzt hier in Berlin begehen.

Schnell ist der tolle Überraschungsbesuch beendet. Morgen ist letzter Schultag und dann beginnen die Weihnachtsferien. Wir sagen: **„Vielen Dank für diese nette Geste mit den Briefen! Euch und Euren Eltern wünschen wir fröhliche und friedliche Weihnachtsfeiertage und ein glückliches Neues Jahr 2023!“**.



Waldlauf 2022

Das lange Warten hatte am 16. November ein Ende. Nach zweijähriger Coronapause und krankheitsbedingter Absage in der Woche vor den Herbstferien hieß es für alle Kinder endlich wieder: Waldlauf!

In 6 Altersklassen und insgesamt 12 Läufen gingen Mädchen und Jungen im Lichtenrader Wäldchen an den Start. Trotz herbstlich frischer Temperaturen und den für die Jahreszeit sehr typischen feuchten Bedingungen waren alle bei bester Laune und hochmotiviert. Einige engagierte Eltern trugen über einen Verpflegungsstand ihren Teil dazu bei, dass es bei der guten Stimmung blieb. Dafür ein herzliches Dankeschön. Im Zielbereich wurden die laufenden Kinder dann von lautstarken Unterstützerrufen getragen. Eine besondere Neuuerung konnten die Sieger der Läufe direkt nach dem Zieleinlauf erleben: Die Direktorin Frau Grosser übergab ihnen vom Förderverein gestiftete Pokale und hielt dies per Siegerfoto fest. Dafür sei an dieser Stelle ein besonderer Dank an den Förderverein gerichtet. Doch auch alle anderen Kinder wurden gebührend gefeiert.

Am Ende stand ein Tag mit großem Engagement und viel Freude. Die Wiederaufnahme der Tradition des Waldlaufes ist also gelungen. Jetzt freuen wir uns schon auf die nächste Austragung!

Nico Seidel

Privates Museum für Tierkunde Berlin (PMTB)

Hranitzkystraße 3
12277 Berlin
Tel.: (030) 722 77 33
Fax: (030) 722 56 48

<http://www.pmtb.de>

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo.-Fr. 10-16 Uhr
Samstags, Sonntags und Feiertags
geschlossen





Spendenaktion „Kinder helfen Kindern“

1374 Euro für die UNICEF

Die Bilder nach dem verheerenden Erdbeben in der türkisch-syrischen Grenzregion im Februar sind noch vor Augen. Über 50 000 Menschen verloren bei dem Erdbeben ihr Leben. Ganze Familien wurden auseinandergerissen - Menschen verloren auf schreckliche Weise ihre Verwandten, Freunde und Spielkamerad*innen. Tausende wurden verletzt, darunter auch viele, viele Kinder. Ganze Straßenzüge wurden zerstört: Menschen verloren ihr Zuhause, ihre Arbeitsstätte und Kinder ihre Schulen, ihre Spielgeräte und Dinge, die ihnen wichtig waren.

Die Bilder in den öffentlichen Medien haben Spuren in vielen Menschen hinterlassen. Die Anteilnahme ist groß und in der Schule höre ich immer mal wieder, dass Schüler*innen jemanden kennen, der zu den vielen Opfern dieses schrecklichen Geschehens gehört.

Können wir nicht etwas tun? – so hörten wir in Lebenskunde / ev. Religionsunterricht Schüler*innen fragen. Was können wir denn tun? Manche Schüler*innen sprachen davon, dass das doch schwierig sei, wo doch so viele Menschen in Armut und Not durch das Erdbeben gestürzt wurden. Aber – so heißt es in einem Lied – „wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, viele kleine Dinge tun, dann können sie das Gesicht der Welt verändern“ – und helfen, Not zu lindern.

„Wir verkaufen Kuchen“ und spenden das Geld UNICEF’s Projekt „Kinder helfen Kindern“.

Gesagt und getan! Alles ging dann schnell und ziemlich unkompliziert. Die Schüler*innen des 4. und 5. Jahrgangs verkauften viele Kuchenstücke, die sie zuvor zu Hause gebacken hatten: Marmorkuchen, Zitronenkuchen, Schokoladenkuchen und mehrere hundert Muffins wurden sechs Tage lang in den Pausen von den Schüler*innen verkauft. Essen für eine gute Sache! Die Schüler*innen hatten viel Freude dabei und waren – nachdem sie das Geld gezahlt hatten, ganz sprachlos, dass ihre Aktion so viel Geld in die Spendenkasse gebracht hatte.

Wir sagen Dank! Dank an alle Schüler*innen, die diese Aktion mit dem Kauf eines Kuchenstücks unterstützt haben! Wir sagen Dank an die Eltern, die so leckere Kuchen gebacken haben!

Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun,
dann können sie das Gesicht der Welt verändern.

Schülerinnen und Schüler
der Klassen 4 und 5
N. Zmuda (Lebenskunde)
Pfr. A. Klockenhoff (ev.
Religionsunterricht)



Stella Ilic, 6b

Wir laufen für Unicef



Liebe Schüler und Schülerinnen, liebe Eltern,

jeden Tag zur Schule gehen...manchmal keine leichte Aufgabe, aber ein Muss für uns alle. Allerdings auch ein Privileg, denn leider gibt es immer noch viele Länder auf der Welt, wo das mit der Schule und der Bildung der Kinder – vor allem der Mädchen – nicht so selbstverständlich ist wie bei uns.

In Madagaskar gehen rund 1,5 Millionen Kinder gar nicht zur Schule, weil es keine Schule in der Nähe oder zu wenig ausgebildete Lehrkräfte gibt. Viele Schulgebäude gehen durch Klimaeinflüsse kaputt und werden nicht wieder aufgebaut, weil das Geld fehlt. Es gibt häufig weder Wasser noch Toiletten.



Umso mehr freue ich, dass wir in diesem Jahr mal wieder in Zusammenarbeit mit UNICEF hierfür einen Beitrag leisten können. Zusammen mit dem vom Förderverein geplanten Trödelmarkt am 3.6.2023 findet bei uns in der Schule ein Spendenlauf statt.

Jeder, der mitlaufen möchte, findet hierfür einen Sponsor aus der Familie oder Bekanntschaft, der oder die bereit ist, pro gelaufener Runde (einmal um den Pavillon) eine selber festgelegte Summe zu spenden.

Von der Gesamtsumme gehen 50% an UNICEF und 50% an unseren Förderverein.

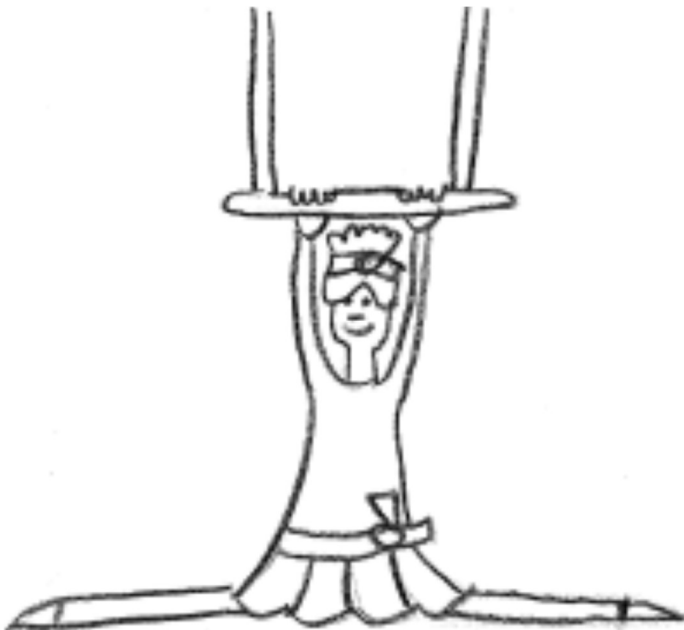
Weitere Informationen folgen natürlich noch, aber, liebe Kinder, ihr könnt schon mal auf die Suche nach euren Sponsoren gehen. Selbst der kleinste Betrag zählt!



Bildquellen: Unicef.de

Unser Zirkusprojekt

Drei Klassen (3d, 6a & 6b) haben sich darauf gefreut, am Montag, dem 27.02.2023 das erste Mal in den Erlebniszirkus Mondeo zu gehen. Wir sind alle zur 2. Stunde gekommen, haben unsere Rucksäcke genommen und sind los zur Bushaltestelle in der Riedingerstraße gegangen. Dann sind wir ungefähr 20 Minuten mit dem Bus bis zu der Bushaltestelle in der Johannisthaler Chaussee gefahren. Anschließend sind wir durch einen kleinen Park gelaufen und waren auf einem Spielplatz. Um 11 Uhr konnten wir dann in den Zirkus Mondeo. Am Montag wurden wir als erstes in unsere Gruppen eingeteilt, die wir ein paar Wochen davor wählen durften. Jedes Kind durfte drei Stimmen abgeben und angeben, in welche Gruppe es wollte. Es gab die Gruppen: Seillaufen, Jonglage, Bodenakrobatik, Hulahoop, Trapez, Clown, Orientalshow und man konnte sich noch für den Moderator eintragen. Wir haben schon vor dem Zirkusprojekt Bescheid bekommen, in welche Gruppe wir kommen. Ich wurde der Bodenakrobatik zugeteilt. Nach der Einteilung hatte eine Hälfte aller Gruppen Training und die andere hatte auf dem Grundstück/Hof des Zirkus Freizeit. Auf dem Hof gab es eine Tischtennisplatte, einen Fußballplatz und Zirkustiere: Pferde, Mini-Ponys, ein Kamel, einen Esel, Alpakas und einen Hund. Man konnte jedes der Tiere streicheln und am zweiten Tag sogar zwei der Pferde striegeln. Beim Training der Bodenakrobatik haben wir Pyramiden gebaut, Radschläge, Brücken und noch vieles mehr gemacht. Mein Trainer hieß Marco, und er war sehr nett und lustig. Marco hat auch die Clowns trainiert. Wir hatten sehr viel Spaß, sowohl in den Pausen, als auch beim Training. Montag bis Donnerstag hatte immer die eine



als auch beim Training. Montag bis Donnerstag hatte immer die eine

Hälfte der Gruppen Training und die andere Pause, dann war das Ganze umgekehrt. Jede Gruppe hatte zwei Mal am Tag Training. Wenn jede Gruppe einmal Training hatte, gab es eine sogenannte große Pause, in der die Trainer einmal gezeigt haben, was sie so alles können.

Am Freitag war dann die Generalprobe. Da hat jede Gruppe den anderen Gruppen und Lehrern gezeigt, was sie in der Woche gelernt haben. Bei der Generalprobe lief eigentlich alles super.

Am Samstag war dann endlich die Aufführung. Fast alle Eltern und Geschwister haben zugeschaut. Und sogar manche Großeltern und Freunde haben sich die Aufführung angeschaut. Zwischendrin gab es eine kleine Pause, in der auch die Verwandten und Freunde den Hof erkunden konnten. Außerdem gab es beispielsweise Popcorn oder Bratwürste zu kaufen. Alles hat genauso geklappt, wie wir es geprobt hatten. Die Zuschauer waren begeistert, und es gab viel Applaus für alle Gruppen!

Für mich war das Zirkusprojekt eine sehr schöne und erlebnisreiche Woche!

Juno Hake, 6a und Milou Hake, 1a



Maja, 6b

Zirkus Suchsel

G	N	X	H	X	S	K	C	E	F	H	W	Q	Y	I	W	Ö	O	H	V
Z	W	C	V	G	H	G	L	W	U	D	F	Ö	U	Q	Ü	N	M	R	W
Ü	D	C	T	H	H	I	F	Ü	K	S	G	A	I	B	H	M	H	R	P
C	J	L	B	C	L	O	W	N	R	X	N	M	N	O	J	H	H	Ü	W
H	F	U	Q	S	W	R	S	L	R	U	R	H	Y	D	I	M	N	J	H
J	P	D	F	C	R	I	D	S	H	J	J	M	N	E	F	Ü	X	Ö	O
D	T	D	W	Ü	R	E	X	H	I	H	D	S	G	N	J	S	P	P	W
S	R	Ä	Z	X	S	N	S	X	J	O	N	G	L	A	G	E	Q	M	V
M	A	N	E	G	E	T	W	H	I	K	P	N	N	K	Ö	I	P	X	Y
R	P	Z	L	E	A	A	O	Y	D	F	F	Ü	J	R	G	L	J	H	J
O	E	Ä	T	I	P	L	T	H	U	L	A	H	O	O	P	L	N	M	B
G	Z	D	G	G	Z	S	S	U	E	Ü	H	N	D	B	P	A	M	H	F
F	F	Z	U	S	C	H	A	U	E	R	Z	G	R	A	G	U	A	J	H
G	G	T	G	S	P	O	P	I	B	E	W	O	A	T	N	F	Y	M	M
E	T	E	G	G	U	W	P	U	Z	Ü	R	Z	G	I	Z	E	O	R	X
T	H	F	T	T	Z	I	L	D	R	Z	T	E	P	K	R	N	Q	V	V
T	D	B	W	E	T	G	A	R	O	H	N	H	S	S	A	L	Q	W	T
B	I	D	E	Ü	Ü	R	U	W	Q	Ö	Ä	Ü	K	F	A	T	N	O	W
G	G	Z	I	R	K	U	S	D	I	R	E	K	T	O	R	K	E	Y	B
S	Z	F	F	W	R	D	D	D	T	Z	W	Ö	E	R	H	A	Y	D	Ä

Finde 12 Wörter zum Thema Zirkus. (senkrecht und waagerecht)

Es sind folgende Wörter versteckt: Clown, Trapez, Seillaufen, Zirkusdirektor, Bodenakrobatik, Jonglage, Zuschauer, Manege, Orientalshow, Hulahoop, Zelt, Applaus

Juno Hake, 6a



Interview

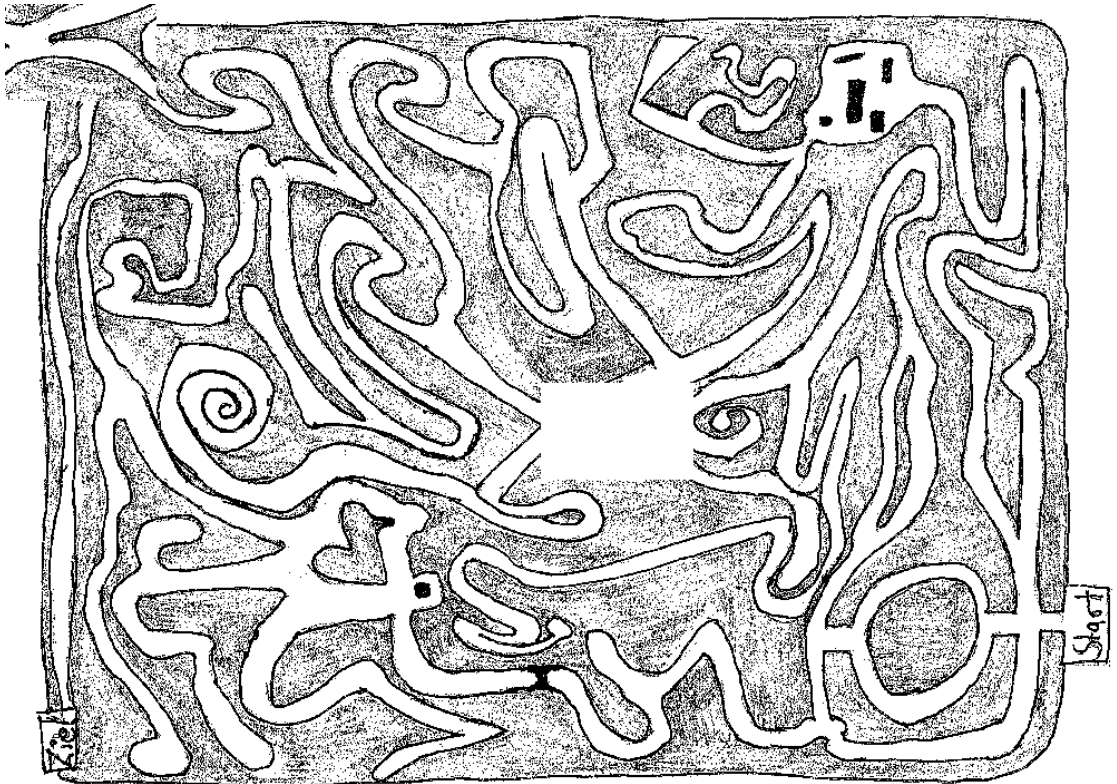
Wie heißen Sie mit vollständigen Namen?	Anja Steffenhagen
Wie alt sind Sie?	Ich bin 34 Jahre.
Was ist Ihre Lieblingsprimzahl?	2
Haben Sie ein Hobby?	Sport und Nähen
Haben Sie Kinder?	2 Mädchen
Wo würden Sie am liebsten Ihren Urlaub verbringen?	Australien
Wo kommen Sie her?	Ich bin Berlinerin, bin aber in Kamerun geboren.
Was ist Ihre Lieblingsfarbe?	Blau
Was ist Ihr Lieblingsgericht?	Rosinenbrot
Was wollten Sie früher werden?	Ergotherapeutin
Was ist Ihr Lieblingsfach?	Sachunterricht
Haben Sie ein Auto?	Ja, einen VW Golf
Macht es Ihnen Spaß, Lehrerin zu sein?	Ja, sehr
Wie lange sind Sie schon Lehrerin?	Seit ich 22 Jahre alt war
Haben Sie Geschwister?	Ja, eine ältere Schwester
Welche Stufe unterrichten Sie gerne?	1.-4. Klasse

Lino Bornkessel, Malek Hawa, 6a

Sudoku

7	8	6	5		2			3
							5	
	1	5	4	3				8
		7			5		4	
6	4			2				
					6	9	1	4
1					9	3	8	
		9	1			2	6	

Lilly Huismann, 6a



Marlene Engelman, 6a



Geschichtswettbewerb

Liebe Schüler/innen,

15 Schüler/innen unserer Schule haben sich mehrere Wochen mit dem Thema „Monate vor und nach der Flucht“ beschäftigt, und ihre Arbeiten dazu findet ihr in diesem kleinen Heftchen.

Zu Beginn könnt ihr drei Interviews lesen. Das erste Interview haben drei Schülerinnen mit der Tochter von Edith Langel, die aus Ostpreußen geflohen ist, geführt. Das zweite hat ein Schüler mit seinem Großvater geführt. Und das letzte haben zwei Schüler mit Frau Waag, welche als 13-Jährige aus der DDR in die BRD mit ihrer Familie geflohen ist, geführt.

Anschließend könnt ihr drei Lebensgeschichten lesen. Die erste handelt von einem Mädchen, das aus dem Iran geflüchtet ist und ihre Geschichte einem Schüler und einer Schülerin anvertraut hat. Die zweite handelt von einem Familienmitglied einer Schülerin, die sich die Erzählung selbst angehört und aufgeschrieben hat. Zuletzt hat sich eine Schülerin zu jedem Mitglied ihrer Familie eine kleine Geschichte über ihre Vergangenheit angehört und diese in einem kleinen Text zusammengefasst, welche ihr auch in dem Heftchen finden könnt.

Zum Schluss findet ihr noch drei weitere Texte. Den ersten hat eine Schülerin über die Geschichte ihrer Oma geschrieben. Der zweite Text wurde von zwei Schülerinnen über das Notaufnahmелager in Marienfelde geschrieben. Im dritten Text fasst ein Schüler alle Fakten zum Aufnahmeverfahren in dem Notaufnahmелager Marienfelde zusammen.

Viel Freude beim Lesen der fertigen Arbeiten,

Juno Hake, 6a ☺

Wohnen vor und nach der Flucht

Ihr Traum, ein besseres Leben zu haben

In diesem Bericht geht es um ein Mädchen, das aus dem Iran mit ihrer Familie geflüchtet ist. Im Iran lebten sie in einer kleinen Wohnung. Sie hatten 4 Zimmer. Ein Schlafzimmer, zwei Kinderzimmer, ein Badezimmer, eine Küche und ein Wohnzimmer. Als sie geflüchtet sind, war F. 4 Jahre alt. Leider mussten sie dreimal das Flüchtlingsheim wechseln. Sie kamen zuerst in ein Flüchtlingsheim, das aussah wie eine Sporthalle. F. und ihre Familie mussten dort in Zelten schlafen und durften keine anderen Sachen mitbringen. Danach wechselten sie in ein Flüchtlingsheim, das ein bisschen so aussah wie ein Hotel. Im Hotel hatten sie 2 Aufenthaltsräume und ein Badezimmer. Das Problem war, dass sie keine Küche hatten, deshalb konnte man im Hotel etwas zu essen bekommen. Das Essen war aber nicht so gut. Jetzt wohnen sie in dem Flüchtlingsheim am Kirchhainer Damm. Sie leben dort nur in einem Raum und weil sie noch 4 Geschwister hat, war das Heim sehr klein. Was nicht so praktisch ist, ist, dass F. mit ihren Geschwisterkindern in einem Bett schläft. Leider haben sie dort keine Küche und dadurch können sie sich nichts selber zu essen machen. Weil sie ein sehr kleines Heim haben, fällt den Kindern das Lernen schwer. Ihre anderen Familienmitglieder sind im Iran geblieben. Bei der Frage „Was wäre dein Traumzu Hause“ hat sie geantwortet: „Ich würde gerne in einer großen Wohnung wohnen und mein eigenes Zimmer haben.“

Emma, 6b

Als hätten dort nie Menschen gewohnt

Erdmansruh hieß der Ort, in dem meine Urgroßeltern und Ururgroßeltern gewohnt haben. Erdmansruh gehörte zum ehemaligen Ostpreußen. Zu Ostpreußen gehören viel Wald, die Ostsee, ein Bernsteingebiet und viele Elche und Trakehner, die aus dieser Gegend kommen. Meine Ururgroßeltern Emma und Franz und meine Urgroßmutter Edith und ihr Bruder lebten in einem Einfamilienhaus, das auch ein 10.000 Quadratmeter großes Stück Land beinhaltete. Das Haus lag an der Reichstraße 1. In Ostpreußen hatte mein Ururopa Franz eine angesehene



Stellung als Postagent, und die Poststation befand sich auch in seinem Haus. Eines Abends wurde der Himmel im Osten rot. Die Röte stand dann während der ganzen Nacht über der Stadt Gumbinnen, und sie kam jeden Abend wieder. Und der Donner kam, keine einzelnen Schläge, sondern ein unausgesetztes krachendes Rollen. Damals machte sich im Land um Insterburg noch so mancher Hoffnungen. Das sei die deutsche Flak gewesen, versicherte ein alter Frontsoldat aus dem Ersten Weltkrieg noch Monate später nach der Evakuierung. In Wirklichkeit stammte die Röte von Bränden und der Donner von der russischen und deutschen Artillerie. Das war im Oktober 1944, und Edith hatte Urlaub bekommen, um ihre Eltern in Erdmannsruh zu besuchen. Sie sah den roten Himmel. Sie hörte ebenfalls den Donner, und sie hatte Angst. Dann kam der Tag, an dem ein Bekannter bei ihnen an die Tür klopfte, um Bescheid zu sagen, dass die Russen bereits in Nemmersdorf waren. Nemmersdorf lag nur 25 Kilometer weiter. Als Edith ihre Eltern an Weihnachten das nächste Mal besuchte, musste sie auf einen Bauernhof im Kreis Mohrungen fahren, im heute polnischen Teil Ostpreußens. Das Land lag unter einer tiefen Schneedecke, der Strom fiel aus, so dass man nicht einmal Radio hören konnte. Einmal ging sie zum Apotheker nach Quittainen, vorbei an dem Schloss der Grafen Dönhoff. Auf dem Rückweg blieb sie eine Weile vor dem großen Portal stehen. Es begann zu schneien. Mit dem Abend brach ein Bild über sie hinein: Zwischen den Baumstämmen schienen Soldaten in sowjetischer Uniform zu stehen. Nemmersdorf dachte sie, sie sind vielleicht längst durchgebrochen wie bei Nemmersdorf. Dann kam der Montag, an dem sie zurück nach Gdingen musste. Noch fuhr die Eisenbahn, und Edith verabschiedete sich mit den Worten: "Bis Donnerstag". Aber am Donnerstag, dem 18. Januar 1945, rollten schon russische Panzer in Richtung Mohrungen. Edith kam mit der Bahn bis Danzig. Am 21. Januar 1945 erreichte die sowjetische Armee den Kreis Mohrungen. Meine Familie schaffte es nicht, gemeinsam zu fliehen, deswegen ging jeder seinen eigenen Weg. Meine Ururoma Emma wurde von russischen Soldaten nach Sibirien in ein Arbeitslager verschleppt und kehrte erst Ende 1945 verletzt zurück. Über 200.000 Frauen wurden dort hingebraht. In diesem Arbeitslager wurden Frauen zur Arbeit gezwun-



gen, und wenn sie sich weigerten, wurden sie schwer verletzt oder vergewaltigt. Die meisten kehrten nicht zurück und sind dort gestorben, meine Ururoma Emma hatte das Glück, das sie krank war und sie gehen konnte. Mein Ururopa Franz ist von Insterburg nach Gdingen gegangen, um dort meine Uroma zu suchen. Als er sie nicht fand, ging er nach Waren-Müritz. Meine Uroma Edith war erst in Gdingen und hat dort als Zivilangestellte bei der deutschen Marine im Torpedoarsenal gearbeitet. Sie erwischte eine Flüchtlingsfähre, die allerdings nicht ausgelaufen ist, da die Russen unter Wasser mit Torpedos geschossen und bereits eine Flüchtlingsfähre getroffen hatten. Sie schaffte es trotzdem noch über die Ostsee nach Saßnitz. Von da aus fuhr sie schließlich nach Berlin. Danach reiste sie weiter nach Waren-Müritz, wo sie meinen Ururopa Franz wiedertraf. Ihr Bruder Manfred war Flakhelfer und Arbeitsdienstler in Süddeutschland. Danach war er in amerikanischer Gefangenschaft bis Januar 1946. Nach der Wiedervereinigung aller Familienmitglieder zog meine Familie nach Wildeshausen. Ein paar Jahre später zogen sie dann nach Düsseldorf. Sie verloren ihre angesehene Stellung in Ostpreußen als Postagent und ihren Landbesitz. In Düsseldorf sind sie Vorbehaltene Vertriebene, das bedeutet, dass sie bei der Verteilung von Wohnungen und Häusern bevorzugt wurden. Sie sind genau wie über 9 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben worden und in Düsseldorf nicht gerne gesehen, da sie bevorzugt wurden. Viele Jahre nach dem Krieg konnte man die Heimatorte wieder besuchen. Es lebten jetzt andere Menschen dort. Edith brachte es nicht übers Herz, dort wiederaufzutauchen. Freunde brachten ihr Fotos mit. Das Haus war in einem schrecklichen Zustand, die Farbe war abgeblättert und überall wuchs Unkraut. Viele Häuser standen nicht mehr, und die Grundstücke waren jetzt Felder. Es sah aus, als hätten dort nie Menschen gewohnt.

Quellen: Zeitungsartikel vom 7 April 1995 aus der Zeitung „Themen des Tages“

mündliche Quellen: Meine Oma: Maria Erlach

Hanna Gruber, 6a



Leben in der Vergangenheit- vor und nach der Flucht

Keine Ausreiseanträge?

In diesem Bericht geht es um meine Oma „Ilona Schmidt“. Sie lebte in der DDR. Nachdem sie mit 18 Jahren aus ihrem Elternhaus im Jahr 1979 ausgezogen war, lebte sie in einer Ein-Zimmer-Wohnung ohne Wasser und Toilette, die sie von einer Freundin bekommen hatte. Als sie im Jahr 1981 meine Mutter „Julia“ bekam, zog sie in eine Zwei-Zimmer-Wohnung ohne Dusche in Schönebeg. Sie arbeitete dort bei der Post und bekam keine weitere Hilfe vom Staat sowie zuerst keinen Kita-platz, und der, den sie dann bekam, war drei Kilometer von ihrer Wohnung entfernt. Sie war genervt. Darum stellte sie sehr viele Ausreiseanträge. Also zog sie nach Biere, dem Geburtsort ihrer Mutter. Dort lebten sie auf einem Bauernhof mit Scheune und großem Garten. Biere war ein langweiliges Dorf, es gab nur zwei Bäcker und einen Fleischer.

Sie stellte zu viele Ausreiseanträge, fast schon täglich einen. Darum wurde sie ins Gefängnis gesperrt und nach einiger Zeit von der BRD freigekauft. Meine Oma kam mit einem Bus in das Notaufnahmелager Gießen in Hessen. Dort wohnte sie in einem Drei-Bett-Zimmer mit einem Schrank, einem Tisch und vier Stühlen. Sie bekam Geld und Kleidung vom Lager und musste die Aufnahmestationen wie z.B einen Arztbesuch, Abschirmdienst oder den Gang zum Arbeitsamt durchlaufen. Dort blieb sie fünf Tage. Die Zeit verging schnell. Es gab gutes Essen und viel Obst.

Nach den fünf Tagen fuhr sie mit einem Zug nach Kronshagen (Vorstadt von Kiel) Dort lebte sie bei ihrem Onkel (Bruder ihrer Mutter) Artur Kalkenings (Autor des Buches: Das Inferno Ostpreußen) und seiner Frau Renate. Sie wurde mit Blumen und Sekt begrüßt und schlief 3 Monate auf deren Sofa. Da Rendsburg, die Stelle für Geflüchtete, zu weit weg von Kronshagen war und sie dort regelmäßig hinmusste, meldete sie sich obdachlos.

Anschließend lebte sie in einer Eineinhalb-Zimmer-Wohnung im Obdachlosenasyll. Nachdem meine Mutter aus dem Osten nachgekommen war (sie lebte dort bei Nonnen, damit sie nicht vom Staat in eine andere Familie gebracht wurde), zog sie mit ihrem neuen Mann und



meiner Mutter nach Kiel-Diedrichsdorf auf den Probsdeier Platz. In der Wohnung gab es kein Wasser und die Toilette befand sich auf der Treppe.

Nach ihrem Umzug nach West-Berlin wohnte sie, inzwischen mit zwei Kindern, im Obdachlosenasyll Kreuzberg, das sich direkt an der Mauer (dem ersten Stück das als allererstes gebaut und nach dem Mauerfall wieder abgerissen worden ist) befand. Dort ging meine Mutter zur Schule aufs Gymnasium.

Nachdem die Mauer fiel, sprach meine Oma vor laufender Kamera mit dem damaligen SPD Bürgermeister und nur drei Wochen später hatten sie eine Wohnung mit Toilette, in der Großziethener Straße in Lichtenrade. Ihre zwei jüngeren Töchter besuchten hier die Kita sowie die Grundschule. Ein paar Jahre später zogen sie wieder nach Kiel, wo meine Großeltern sowie Tanten noch heute leben.

Marie Kosky, 6b



Grundeigentümerverschein Berlin-Lichtenrade e.V. (gegr. 1903)

Geschäftsstelle:

Rehagener Straße 34 · 12307 Berlin

Telefon (030) 7 44 88 72 · Telefax (030) 7 44 02 18

info@hwgv-lichtenrade.de

My Future

My future



When i'm 100 years old, I will
 live near a forest and have my
 own house with 2 balconies
 and flowers and 1 or 2 cat. !!



When I'm old I don't want
 to be like the long-way
 grand mothers



but like a happy
 grand mother who
 is sooo happy !!



Zeynab, 6b

When I am 100 years old

When I am 90 years old, I will sit in a wheel chair. I think I can walk, but I am too tired to do that. I will be a really good mother, grandmother and great grandma, like my great grandma was it for me. Maybe my husband won't live anymore, but I still love him forever and have our two marry rings every time on my hand. I will have white hair and glasses. I think, that I don't can read, because my eyes are not good enough to read. I also think, that I don't can hear so good. I will live in my house and not in an Old peoples' home, because I will live my last days there, where I did memories and where I am at home. I hope I am strong enough, to take care of myself. I think, I can't drive a car anymore. I hope my family come's often to me, that I am not so alone all day long. I will be very happy, to see my kids and grandkids, but I will be so much excited to see my great grandkids for a few minutes like a half hour, because they make me smile. Day for day when I see them. They let me forget how I feel often, I feel alone. I know it's not so long to my death, but I am not scared for death. I will love it to see how my great grandkids grow up and see how they learn to be respectful and not so cheeky like they were little kids and became young Ladies and Gentlemen. I will give my great grandkids every month pocket money and my grandkids, too. I will like it to give my kids, my grandkids and my great grandkids money, because I don't need it anymore. When my great grandkids have their report, then I ask them how their reports are. I will cook with my family when they have time. I will give my family a lot of gifts. I will be older and older and I need more care. I think that when I am 100 years old I will be so old that I only lay in my bed and need a lot of care. I will say my family every time, that I love them forever and that they are always my gold treasure and I hope they say: „I love you forever!“ too. Then the day of the days will come and when I lay in my bed like every day and my grandkid comes to me and takes care of me, I will hold the hand of my grandkid and choose to die. And when I am in the sky, I will take care of them like they took care of me.





This text is not 100% like I think how my life is when I am 100.

Nearly all of this text is the story from my best great grandma named Inge Leithäuser. She died at the age of 95 on the 29.12.2022

Me and my family will love you forever great grandma. ❤️

Lotti Kretzer, 6a

Anmerkung der Redaktion: Dies ist der Originaltext von Lotti.

Lösung

Oster Suchsel Lösung

W	L	N	P	E	A	D	A	S	G	I	D	V	H	E
H	D	Z	F	B	H	F	R	Z	F	H	J	T	R	D
S	B	J	U	E	I	E	R	S	G	J	W	Q	U	B
P	U	K	P	F	E	U	O	C	H	E	J	H	M	H
N	M	J	H	E	I	E	A	H	V	W	Q	K	M	E
T	Z	O	S	T	E	R	Z	O	P	F	J	E	Z	I
M	N	S	N	J	D	H	S	K	K	R	N	Y	L	O
B	N	T	Ö	I	W	Q	B	O	K	Ü	A	M	J	N
J	N	E	M	F	U	A	J	L	H	H	J	E	J	F
F	F	R	Ü	H	E	H	L	A	R	L	I	N	G	A
F	H	H	I	Z	W	Q	V	D	W	I	A	M	U	T
W	F	A	M	G	I	P	I	E	R	N	Z	K	G	W
L	U	S	R	I	K	W	O	Q	M	G	X	S	K	T
D	L	E	U	G	E	H	K	R	O	W	N	N	J	M
F	S	U	W	K	G	R	J	T	N	B	C	H	C	N

GERADE ZÄHNE FÜR KIDS

ZAHNSPANGEN NUR
VOM FACHZAHNARZT FÜR
KIEFERORTHOPÄDIE



FOLLOW US

 /adentics

 /instadentics



ADENTICS®

DIE KIEFERORTHOPÄDEN

☎ 0 30 - 76 76 603-0

www.adentics.de



ZZB.de

Zahnmedizinisches
Zentrum Berlin

seit 30 Jahren



Bahnhofstraße 9
12305 Berlin-Lichtenrade
E-Mail info@ZZB.de



030 · 705 509 - 0



Mo - Fr 7-20 Uhr
Sa 8-14 Uhr



Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren unserer Wundertüte für ihre Unterstützung:

- Adentics
- Grundeigentümerverein
- Das doppelte Lädchen
- SalemKids Time
- Spiel Film Musik
- Walter Franke GmbH & Co. KG
- www.Zahnmedizinisches-Zentrum-Berlin.de
- Zahnarztpraxis Claudia Ruppert-Münnich
- Bitte.kaufen

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 2023.

Impressum

Ausgabe:	Mai 2023
Herausgeber:	Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Christine Letzner und dem Förderverein der Käthe-Kollwitz-Grundschule
Anschrift:	Käthe-Kollwitz-Grundschule Tempelhof-Schöneberg 07 G 29 Mellener Straße 38-42; 12307 Berlin-Lichtenrade http://www.kkgs-berlin.de
E-Mail:	kkgschuelerzeitung@web.de
Auflage:	700 Exemplare / 3-mal jährlich
Fotos:	Diverse
Layout:	Stefan Letzner
Lektorin:	Barbara Schüler
Druck:	druckterminal
ViSdP:	Christine Letzner



Zahnarztpraxis

Claudia Ruppert-Münnich

Sprechzeiten:

Mo 8 - 18	Do 8 - 18
Di 8 - 16	Fr 8 - 12
Mi 8 - 12	Sa nach Vereinbarung

Bahnhofstr. 19 12305 Berlin

Unsere Leistungen

**Implantate
CEREC
AIRFLOW
Prophylaxe
Bleichen
Amalgamfüllungen
Kinderbehandlung**



Telefon: 030 744 86 57

www.zaehne-lichtenrade.de

www.Spiel Film Musik.de

Inh. Markus Bassin, Tel.: 030 – 76404740

Wünsdorfer Str. 98,

12307 Berlin - Lichtenrade

Yu – Gi – Oh, Magic, Pokémon

Lego, Playmobil, Games Workshop

Konsolenspiele, Brettspiele,

DVD, Blu-ray, Kinder – CD's,

Unterstützen Sie den Förderverein!

Der Förderverein finanziert diese Schülerzeitung und viele weitere Projekte an unserer Schule.

➡ Jetzt mitmachen!

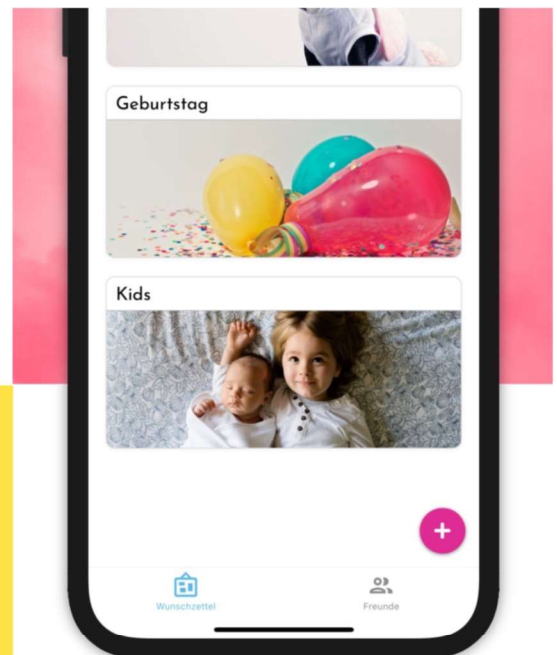
➡ Jetzt Mitglied werden!

www.fvkkg.de



bitte.kaufen

- Wunschzettel-App
- Für Familien & Kinder
- Kostenlos
- <https://bitte.kaufen>



Scan mich!

